

Die Schweiz im Herzen des vereinten Europas

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Neujahrsansprache des Bundespräsidenten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Es ist dem Bundespräsidenten ein Bedürfnis, Ihnen zum eben begonnenen neuen Jahr im Namen des ganzen Bundesrates alles Gute zu wünschen. Lassen Sie mich gleich ein paar Gedanken über die Zukunft und die Aufgaben unseres Landes im Jahr 2075 an den Anfang stellen.

Mannigfaltig sind die Probleme, die uns alle beschäftigen, die wir alle gemeinsam auf typische Schweizer Art und keinesfalls überstürzt zu lösen gedenken. Denn nicht alles, was sich im Ausland noch so gut bewährt hat, kann einfach übernommen werden, solange es bei uns auf gewohnte Art wenigstens halbwegs gemeistert werden kann.

Um auf ein konkretes, immer wieder in den Massenmedien aufgeworfenes Problem zu kommen: Im 2075 will der Bundesrat — eingedenk der grossen freiheitlichen und demokratischen Vergangenheit unseres Landes — abzuklären versuchen, inwieweit das sogenannte *Ausländer-Redeverbot* eventuell gelockert (oder allenfalls verschärft) werden kann. Er wird sich nicht scheuen, zu diesem Zwecke eine Kommission einzusetzen.

Eine weitere Kommission wird sich ebenfalls allfällige neue Massnahmen überlegen müssen, mit deren Hilfe die nun schon seit gut 100 Jahren und immer schneller galoppierende *Inflation* etwas gebremst werden könnte.

Angesichts der verheerenden Folgen und der zahlreichen tragischen Vergiftungsfälle wird der Bundesrat wohl noch in diesem Jahr erwägen müssen, ob er nun die vor Jahrzehnten ins Auge gefasste Reduktion des *Benzinbleigehalts* durchsetzen will. Nur gilt es hier gleich zu betonen, dass es sich um ein komplexes Thema handelt, das erst umfangreiche Abklärungen erfordert und bei dem keinesfalls etwa im Namen einer falsch verstandenen Volksgesundheit einseitig vorgeprellt werden darf, sollen nicht lebenswichtige wirtschaftliche Interessen tangiert werden. Das gleiche gilt bei einer allfälligen zukünftigen Förderung des öffentlichen Verkehrs, die von gewissen Mitbürgern immer wieder gefordert wird, die aber auf keinen Fall das erst kürzlich in die Bundesverfassung aufgenommene *Recht auf drei Autos* beschneiden darf.

Ein anderes Problem, das den Bundesrat und das Parlament während Jahren, ja, Jahrzehnten beschäftigte,

hat sich unterdessen zur allgemeinen Zufriedenheit selbst erledigt. Es geht — oder eben es ging — um eine *Reform unseres Bodenrechts*. Eine glückliche Lösung konnte hier in dem Sinn gefunden werden, dass — wie eine gerade auf Ende Jahr noch veröffentlichte Statistik zeigt — sämtlicher schweizerischer Grundbesitz, soweit er noch schweizerischer Besitz ist, in die Hände von Banken, Versicherungen und einigen grossen Industrien übergegangen ist. Für diese Lösung können wir alle nur dankbar sein. Und sich ihrer würdig erweisen.

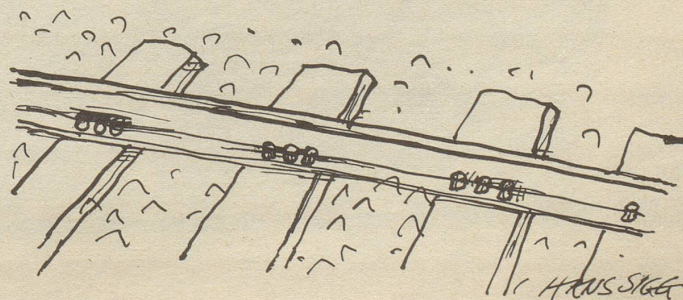
Womit ich am Schluss meiner kurzen Standortbestimmung angekommen wäre und Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, nochmals der besten Wünsche des Bundesrates versichern und Sie gleichzeitig bitten

möchte, in Ihre Landesväter auch in diesem Jahr volles Vertrauen zu haben. Sie haben es auch. Nötig.

Hans H. Schnetzler



Die Schweiz im Herzen des vereinten Europas.



Die Separatistengruppe «Attinghausen» kurz vor dem Überfall auf den Express Moskau-Rom bei Gurtellen.